

MACHTBESESSEN

Wie Verdi den kleinen Wettbewerber NAG bekämpft.

DIE SPALTUNG Nachdem Beschäftigte aus der Versicherungsbranche sich bei Verdi nicht mehr vertreten fühlten, wandten sich 2010 auch Funktionäre der zuständigen Fachgruppe ab. Die Abtrünnigen gründeten die Neue Assekuranz Gewerkschaft (NAG) und zogen in wichtige Aufsichtsräte ein. Größter Erfolg: Der Ergo-Konzern blies 2017 nach NAG-Protesten den Verkauf von Lebensversicherungspolice an Finanzinvestoren ab. Verdi hatte sich nur samtig gewehrt – und war blamiert.

DIE REAKTION Unter Mitgliederschwund leidend, verfolgt Verdi eine knüppelharte Linie: Wo immer es geht, bekämpft man Spartenkonkurrenten – auch gerichtlich. Eine Ausnahme: Gegen die starke Ärztegewerkschaft Marburger Bund ist nichts auszurichten. Die NAG hingegen wurde mit einem Verfahren zur sogenannten Statusfeststellung überzogen. Arbeitsrichter sollten prüfen, ob sie überhaupt Tarifverträge abschließen darf.

DER RECHTSSTREIT Gestritten wird um die Kernfrage: Wie mächtig muss eine Gewerkschaft sein, damit sie als Tarifpartner agieren und bei Betriebs- und Aufsichtsratswahlen antreten kann? Bei Ergo in Hamburg rangiert die NAG

vor Verdi – ist dort also mächtiger. Im Mutterkonzern Munich Re ist sie mit zwei Mitgliedern im Aufsichtsrat vertreten. Betrachtet man dagegen die gesamte Branche (290.000 Beschäftigte), spielt die NAG nur eine minimale Rolle; hier gilt Verdi als omnipotent, obwohl ihr Organisationsgrad nur im einstelligen Bereich liegt. 2015 verweigerten Richter der NAG die Tariffähigkeit und entzogen ihr somit die Geschäftsgrundlage. Die NAG sieht Grundrechte verletzt und klagt vor dem Bundesverfassungsgericht. Sollte sie verlieren, geht es wohl vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Dann würde der deutsche Mächtigkeitsbegriff überprüft.

DIE GEFECHTSLAGE Seit dem Arbeitsgerichtsurteil liefern sich NAG und Verdi eine Schlammschlacht. Mal fechten Verdi-Advokaten Betriebsratswahlen an, bei der eine NAG-Liste antrat, mal lehnen Wahlvorstände NAG-Vorschläge aus formalen Gründen ab. Die Folge: Die NAG kann sich nicht weiterentwickeln.

DIE ARBEITGEBERROLLE Für Verdi soll der Mächtigkeitsbegriff bleiben, wie er ist. Das sichert den Einfluss in vielen Branchen. Aber auch in der Funktion als Arbeitgeberin hat die gegenwärtige Rechtslage Vorteile: Verdi kann der kleinen, unbequemen Gewerkschaft der Gewerkschaftsbeschäftigten einen Tarifvertrag verweigern. Man verhandelt lieber mit dem Gesamtbetriebsrat – der darf nicht zum Streik aufrufen.